



Matthias Claudius.

„Der Wandsbecker Bote.“



Wir bringen diesmal unseren jungen Lesern das Lebensbild eines Mannes, der vielleicht manchem nur dem Namen nach bekannt ist. Wer liest wohl heutzutage noch den alten, schlichten Wandsbecker Boten? Viele seiner einfachen Lieder, manch treffendes Wort von ihm werden noch gesungen und angeführt, aber oft, ohne daß man den Urheber desselben kennt. Und doch gehört Matthias Claudius zu den besten und verdienstvollsten Männern, welche in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gelebt, für das Wohl der Menschheit, für die Ehre ihres Vaterlandes gewirkt haben, und welche dieses denn auch mit Stolz die Seinen nennt. Viel Größeres und Bedeutenderes ist wohl inzwischen in unserer Litteratur geleistet worden, als damals möglich gewesen, wo dieselbe erst in ihrer Entfaltung begriffen war; aber nicht jene Leistungen allein, welche der Form nach den Strömungen der Zeit und des Geschmacks unterliegen, sind entscheidend für den Wert des Mannes, sondern der Geist, der sie belebt, das Wollen und Streben des Verfassers. Ehrlicher, opfermutiger aber war kaum jemand beflissen, sein Talent zur Veredlung und Beglückung seiner Mitmenschen zu verwerten, als Mathias Claudius. Er schrieb und dichtete nicht um Ehre und Ruhmes willen, er wollte mit seinem Witz nicht glänzen, indem er nur Lachen erregte; — die Schwächen seiner Zeit aufzudecken und die Menschen zu bessern, ihnen